

Neuere politische Nachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin, der König der Hellenen und die anwesenden deutschen Diplomaten besuchten die Ausgrabungen in Monrepos und Gerha. Die Kaiserin besuchte den Panzerkreuzer „Geben“. Zur Mittagsstunde beim König und der Königin der Hellenen im Stadtschloß waren der Reichszanzler und Freiherr von Wangenheim geladen. Der König der Hellenen hat dem Reichszanzler das Großkreuz des Erlöserordens verliehen.

Die Zuspätkommen des Erbprinzen von Braunschweig. Die Zuspätkommen des Erbprinzen sind folgende: der Kaiser und die Kaiserin, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, der Kaiser von Oesterreich, der Kaiser von Rußland, der König von England, der König von Bayern, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Max von Baden, Prinz Waldemar und Prinz Oskar von Preußen, Prinz Waldemar von Dänemark und das bayerische 1. Infanterie-Regiment in Minden.

Der Kaiser und die Kaiserin werden am 9. Mai gegen 10 Uhr vormittags in Braunschweig einreisen. Es findet großer Empfang statt. Entgegen anderslautenden Meldungen steht fest, daß der Herzog Ernst August von Cumberland bei den Tauffeierlichkeiten nicht anwesend sein wird.

Ernennung. Der Geheimen Ober-Regierungsrat und vortretende Rat im Ministerium des Innern Kochenbeck ist zum Mitglied des Reichstages für die nichtchristlichen Beamten im Nebenamt ernannt worden.

Seine weiteren Verhandlungen zwischen Anglisten und Zentralvorstand. Der Reichsverband der Vereine der national-liberalen Jugend befindet sich telegraphische Erklärung, daß seine in der Sitzung des Gesamtverbandes gefasste Erklärung falsch abgedruckt worden ist. Wülfel behauptet es in dem Besonderen. Wie verfahren über die Auflösung des Reichsverbandes nicht, lehnen Verhandlungen darüber strikte ab. Wir nehmen von jeder dröhnigen Erklärung gegen Kenntnis und lassen es dahingestellt sein, wie der funktionslose Fehler in den offiziellen Sitzungsberichte gelangen konnte.

Völlige Einnahme von Veracruz durch die Amerikaner.

Veracruz, 22. April.

Das Feuer in der Stadt dauerte bis Mitternacht fort. Die amerikanischen Streitkräfte am Lande betragen 1200 Mann.

Die amerikanischen Streitkräfte beherrschen Veracruz vollständig. Nichtkommandanten sind nicht verurteilt worden.

Kontrollkommandant Fletcher hat an die Einwohner von Veracruz einen Erlaß gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, im Interesse der Menschlichkeit mit ihm an der Wiederherstellung der Ordnung zu arbeiten. Die Kommandanten sind fähig die Regierung beherrschen wie zuvor. Die Vereinigten Staaten werden nur das Notwendige besetzen und kontrollieren durch die Stadt führen.

In einer Konferenz, die heute vormittag am Bord des Linienfahrers „Arkansas“ zwischen dem Kontrollkommandanten Badger und Fletcher stattfand, wurde die vollständige Einschließung von Veracruz beschlossen. Das Landungs-korps Badgers ist 2700 Mann stark.

Der amerikanische Konsul in Veracruz, W. W. Canab, meldet, daß die amerikanischen Truppen gestern vormittag 8 Uhr unter dem Schutze der Geschütze der Kriegsschiffe anrückten, um die gesamte Stadt zu besetzen. Dem Verlaufe des Kampfes zufolge sind bei den getrigen Kämpfen 150 Mexikaner getötet oder verwundet worden. Als gestern wieder amerikanische Marinepioniere gelandet wurden, wurden sie von mexikanischen Schwarzschießen von den Dächern der Häuser im Stadtzentrum beschossen.

Nach Mitteilungen des Marine-Departements sind von der Flotte des Kontrollkommandanten Badger heute Verbarungen in Veracruz gelandet worden, um bei der Einnahme der ganzen Stadt zu helfen. Badger hat auch die Torpedobootsflotte nach Tampico beordert, um den Kreuzer „Des Moines“ zu unterstützen, der dort allein zurückbleibt, als die übrigen amerikanischen Schiffe nach Veracruz gingen.

Der Wille der amerikanischen Regierung.

Eine höchstgelegte Persönlichkeit hat erklärt, die Befehle von Veracruz durch Streitkräfte der Vereinigten Staaten solle Quarta überlegen, daß die Regierung es ernst meine. Gegen Quarta werde nichts internommen werden, sofern nicht die Haltung Quarta dazu Anlaß biete. Kontrollkommandant Badger bleibe in Veracruz, bis er weitere Anweisungen erhalte.

Der Kriegsplatz der Mexikaner.

Sämtliche mexikanischen Bundesstruppen im Norden von Mexiko haben den Befehl erhalten, sich auf Saltillo zu konzentrieren, um den amerikanischen Einfall zurückzuweisen. Wiederum Negras gegenüber von Eagle Wash wurde infolge dessen heute am frühen Morgen geräumt. In der Nacht hatte dort größte Aufrührung geübt, und an mehrere eilig gebildete Freiwilligenkompanien waren Waffen verteilt worden.

New-York, 22. April.

Nach einer Depesche aus Veracruz sind zwei Eisenbahnzüge voll amerikanischer Flüchtlinge irgendwo zwischen Mexiko und Veracruz angekommen worden, man glaubt, auf Anordnung des Generals Wood. Die Telegraphenverbindung mit der Hauptstadt ist abgeschnitten.

Die Debatte über die Entschliessung betreffend Mexiko.

Die Debatte im Senat zu Washington über die Resolution bezüglich Mexikos trug einen leidenschaftlichen Charakter. Es wurden viele bemerkenswerte Reden gehalten, darunter eine Rede des Senators Root, der verlangte, daß das in der Resolution für die Verbindungen des Präsidenten vorgeschlagene Wort „Verpflichtung“ nicht mit dem Verständnis von „Zusage“, sondern mit der langen Reihe von Verträgen begründet werde, die gegen Leben und Eigentum amerikanischer Bürger beantragen worden seien, mit Einschluß derjenigen, die in Nord-Mexiko, wo die Zuträger herbeizogen, verübt wurden. Ein Zusatzantrag zu der ursprünglichen Resolution, welcher vorgeschrieb, daß die Vereinigten Staaten, nach Niederwerfung des General-Vertrages, Mexiko zurückzugeben und alle Teile

des Landes seinen Besitzern überlassen sollten, wurde abgelehnt.

Das Repräsentantenhaus in Washington hat ohne Debatte der vom Senat angenommenen abweichenden Resolutionen zugestimmt, in der dem Präsidenten die Befähigung ausgedrückt wird, die besessene Macht in Mexiko zu verwenden.

Beschlüsse des amerikanischen Marine- und Marineauschusses.

Der gemeinsame Marine- und Marineauschuss in Washington hat empfohlen, die Waffenausfuhr über die mexikanische Grenze wieder zu verbieten. — Außerdem wird erklärt, die Regierung könne die Mittel für den Krieg ohne Schwierigkeiten flüssig machen, die mexikanische Lage ausgeklübelt sei. Sie besage deshalb nicht die Absicht, finanzielle Operationen vorzunehmen. — Präsident Wilson hat an den Kongreß eine Resolution gerichtet, in der er die sofortige Bewilligung von 500.000 Dollar für die Seimbeförderung der Amerikaner aus Mexiko fordert.

Die gegenrussischen Geschäftsträger in Mexiko und Washington.

Washington, 22. April.

Sie wird von ziemlich maßgebender, aber nicht amtlicher Stelle erklärt. Quarta habe das Erlaß gestellt, die Vereinigten Staaten möchten den Geschäftsträger O'Shaughnessy abberufen. — Der mexikanische Geschäftsträger Algora wurde von Quarta angewiesen, vom Staatssekretär Bryan seine Pässe zu verlangen.

Der mexikanische Geschäftsträger in Washington, Algora, erklärte, er habe verschiedene Mitteilungen seiner Regierung erhalten, daß er jeden Augenblick abberufen werden könnte, aber die Anweisung, seine Pässe zu fordern, habe er noch nicht. Staatssekretär Bryan äußerte, er habe noch keine Mitteilung darüber, daß der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko, O'Shaughnessy, von Quarta angefordert worden sei, Mexiko zu verlassen. Bryan zeigte sich besorgt, weil es unmöglich ist, mit O'Shaughnessy in der Stadt Mexiko in Verbindung zu treten.

Der zur Aufnahme deutscher Flüchtlinge requirierter Dampfer „Pyrranga“ der Hamburg-Amerikaner.

Die requirierten Dampfer „Pyrranga“ der Hamburg-Amerikaner ist mit einem für die mexikanische Regierung bestimmten Waffen- und Munitionstransport in Veracruz eingetroffen. Der amerikanische Admiral Fletcher verbot anfänglich dem Kapitän, den Hafen mit den Waffen an Bord zu verlassen. Die amerikanische Regierung hat inzwischen ihren Standpunkt dahin präzisiert, daß sie zwar die Hoffnung hege, die Waffensendung werde in dem von den amerikanischen Truppen besetzten Zollamt von Veracruz gelandet werden, um dort amerikanischerseits in Verwahrung genommen zu werden. Da indessen ein Kriegszustand nicht bestehe, beantrage sie nicht das Recht, die Abfahrt des Dampfers zu verhindern oder über die Waffensendung eine Kontrolle auszuüben, es sei dem, daß sie in einem von den amerikanischen Streitkräften besetzten Zollamt gelandet werde. Admiral Fletcher hat sich auf Weisung seiner Regierung bei dem deutschen Kapitän entschuldigt.

Wie in Washington verlautet, ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß der Dampfer „Pyrranga“ seine Waffensendung wieder an die früheren Eigentümer in Deutschland zurückgeben soll und daß diese die Transportkosten für die beiden Wege zu tragen haben.

Die Pariser Reise des englischen Königspaars.

Der König von England hat gestern vormittag den russischen Vizekönig Iswolski empfangen. Iswolski begab sich die Waisentaten um 11 Uhr nach der englischen Hofkapelle, wo sie verschiedene Abordnungen empfangen, die Iswolski überreichten. Der Präsident der Republik und Frau Bismarck folgten gestern nachmittag nach 1/2 Uhr vor der englischen Hofkapelle vor, wo der König und die Königin von England in ihrem Wagen Wagners nahmen, um sich unter dem Schutz der Gendarmen nach Vincennes zu begeben. Hierauf nahmen der König und die Königin an einem Frühstück in kleinen Kreis teil.

Truppenzug in Vincennes.

Nach dem Vorkommen der Truppen vor dem König von England und dem Präsidenten der Republik nahmen die Jagdler der Ecole Polytechnique und des Artillerie von St. Cyr vor der Präsidententribüne Aufstellung. Dort schied Präsident Bismarck ihre Bahnen mit dem Kreuz der Ehrenlegion, um, wie er sagte, der nationalen Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Die Besuche der Truppen nahmen die beiden Könige so viele Anzeichen gegeben haben, gegenüber diesen beiden mächtigen Waisentaten, die dem ganzen Heere ein Beispiel von Patriotismus und militärischer Frömmlichkeit gegeben sind. Präsident Bismarck sagte darauf diese Worte.

Empfang im Rathaus.

Nach der Rückkehr der Truppen aus Vincennes fand für den König und die Königin, die von dem Präsidenten Bismarck und Frau Bismarck begleitet waren, um 5 Uhr nachmittags ein Empfang im Rathaus statt. Der Präsident des Gemeinderats und der Präfect des Seine-Departements hielten Begrüßungsreden, die der König dankend erwiderte. Darauf besuchten die Waisentaten die Gasse des Rathauses, wo sie von dem Empfangs-Gesandten der Waisentaten begrüßt wurden. Von dem Kommandanten der Stadt Paris wurden ihnen Geschenke überreicht und zwar ein goldener Becher für den König und ein Spiegel für die Königin. Nachdem sich die Waisentaten in das Goldene Buch eingetragen hatten, verließen sie in Begleitung des Präsidenten Bismarck und seiner Gemahlin das Rathaus.

Ueber das englisch-französische Verhältnis.

Der Spezialkorrespondent des Reuterschen Bureaus, der den König auf seiner Pariser Reise begleitet, ist zu folgenden Erläuterungen ermächtigt:

„Was die Beziehungen zwischen dem Reich und dem Reich betrifft, so kommt ein neues, so meines und schriftliches englisch-französisches Abkommen, das von einigen Stellen berichtet worden war, nicht in Frage. Die Beziehungen Englands und Frankreichs sind gut und jetzt begründet und auf der Grundlage eines gegenseitigen herzlichen Einverständnisses fest begründet. Zweifellos werden Angelegenheiten von beiderseitigem Interesse, wie die neuen Verträge, besprochen werden. Es ist kein festes Grund zu der Annahme vorhanden, daß Grew oder Doumerque eine Liste von Angelegenheiten für einen formellen Meinungsaustrausch im Sinne hätten. Wenn eine Grundlage des Einverständnisses besteht, wie bei England und Frankreich, wird es in Frankreich genannt, besser zwischen beiden Experten erzielbar. In den englisch-französischen Beziehungen ist in der Zeit keine

formellere Art und Weise notwendig, ebenso wenig wie ein Vertrag, der beiden Seiten einmündlich. Obwohl sich das Ergebnis des Pariser Besuchs eine Erweiterung der bestehenden Beziehungen nicht erwartet werden kann, so darf doch auf eine klarere Definition des bestehenden Einverständnisses gerechnet werden.“

Ueber die im Glosse gegebenen Trinksprüche.

Die Trinksprüche werden in England und Frankreich mit gleicher Beherzigung aufgenommen werden, und die öffentliche Meinung Europas hat Ursache, sich ausnahmslos dieser Beherzigung anzuschließen. In der Zeit sind die Worte, welche ein vollkommen harmonisches Glosse bedeuten, die Worte „Einigkeit und Friede“. Die beiden Trinksprüche über den Tod der beiden Kaiser glücklicherweise. Beide Trinksprüche sind durch eine Wärme bemerkenswert, die derartigen unheimlichen Ausdrücken nicht immer innewohnt, und diese Wärme hat nichts Begünstigendes.“

Ausland.

Kärntner Kundgebungen gegen das Dreijahresgeleit.

In einer Wählerversammlung in Klagenfurt bei Paris, in welcher der frühere französische Kriegsminister Millierand für den Kameradschaftsbund des Verbandes der Kärntner, den Kampf-Mitglieder zu dienen, eintraten, wurde, veranlaßt durch die Sozialisten eine Kärntner Kundgebung gegen das Dreijahresgeleit und verbündeten Millierand, zu sprechen. Millierand und Karbiu konnten ungehindert den Saal verlassen, worauf Gendarmen die Ränge wiederherstellten.

Zum Bekunden Kaiser Franz Joseph. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Nach dem heute abend beim Kaiser abgehaltenen Konfiliat erklärte der Leibarzt Dr. Kersl: Die Gefahr ist vorüber. Ich gehe beruhigt schlafen.

Der König von Schweden verließ gestern nachmittag 2 1/2 Uhr Stockholm und fuhr mit der Königin nach Stockholm. Die Königin, die die Besichtigung um 10 40 Minuten eintrafen. Dem König ist die Fahrt auf dem Meere sehr vorzüglich gefallen. Der Professor Berg begleitete den König nach Stockholm.

Der neue Chef des japanischen Admirals. Viceadmiral Saito wurde der Chef des Stabes des Admirals Togo während des russischen Krieges, wurde durch seinen Verbleib an Stelle von Admiral Suino ernannt, der in den Kriegsjahren und Marinezeit berufen wurde.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Wiese des v. Dallwitzschen Geschlechts.

hat in der heutigen Robing Sachsen gestanden. Das Wappen (in Silber vier rote Klammern, auf dem Helm vor einer grünen Krone ein silbernes Kamm mit rotem Besatz, an dem eine goldene Kugel hängt) kennzeichnet die Ursprungsherkunft der Sippe mit dem Schloß v. Dalwitz, welche die heutigen Grafen v. Schöngötsch. Der älteste urkundlich auftretende Träger des Namens ist Heinrich de Dalwitz, welcher von Markgrafen des Reiches Heinrich dem Erlauchten 1306 Wägen zu Dalwitz im Amt Köthen empfing. Die ununterbrochene Stammreihe der zumal in der Niederlausitz im 17. und 18. Jahrhundert oftmals reich begüterten Familie beginnt mit einem Hans auf Starzeddel im Güntzer Kreis, dessen Sohn Hans 1497 mit einer v. Stoltenberg vermählt war. Starzeddel blieb bis 1718 in den Händen des Geschlechts, was durch Erbteilung an die v. Thermo kam, die es 1840 an die v. Gleditsch mit drei angedauerten Gütern Kaubart und Vertheilung für 130.000 veräußerte. Eine Linie des Geschlechts wurde vom deutschen Reich mit dem Präfident „Dach und Wolkeleben“ am 15. Juli 1718 in den Orden des Heiligen Michaels mit dem Orden vom 25. September 1762 mit dem Grafen Johann Maximilian von Dalwitz. Die Familie besaß in der Provinz Sachsen auch Vertheilung (Wittenberg, Wörlitz (Delitzsch), Collochau (Schwennitz) und Döllingen (Wittenberg). Eine interessante Persönlichkeit ist Hans v. Dalwitz, der es 1800 mochte, die Wägen an dem in der uralten Kirche zu Starzeddel aufgestellten Wägen der böhmischen Markgrafen zu unterlegen, welche in Kindesdienste setzen sollte und für ihre Hilfe verlangte, daß ihr die verdorrte Reblinse als Weingehesent dargebracht wurde. G. S.

Aus dem Offiziers- 20. April. (Von Grundwasser) in der Provinz Sachsen ist in diesen Tagen noch den vorgenannten Wägen durchgehend gemacht. Der Grund hiervon ist lediglich in den ziemlich erheblichen Niederschlägen während der letzten Wintermonate und im Anstau des Frühjahres zu suchen. Der niedrige Grundwasserspiegel war 1911 zu beobachten und hier eine Folge der sommerlichen Dürre und der verhältnismäßig geringen Niederschläge nachher. Einwirkungen von Grundwasserständen auf die örtlichen Grundwasserstände scheinen sich noch nicht fühlbar zu machen; doch dürfte ein Sinken der Grundwasserstände durch die Sommerdürre mit einer Wasserentziehung in den Gärten besorgen, was die Quellen, welche dieselben mit Wasser versorgen, fast durchweg von NO. her ihren Ursprung bekommen.

Stenab, 21. April. (Unter Wörberbach) verfestete Wägen wurde hier ein wandernder Wägen-Geselle unter dem Verdacht verhaftet, am 8. Februar in Stenab den Gürtel des Wägen-Gesellen erbeutet zu haben. Er hat auch bereits angegeben, daß ihm zwei Komplizen, die er nicht näher kennen will, in die Deute geteilt zu haben. In dem Wägen wird er jedoch keinen Teil haben.

n. Götzen, 21. April. (Die Arbeitslosigkeit) läßt in diesem Frühjahr bis jetzt noch recht viel zu wünschen übrig. Man darf wohl sagen, daß im Durchschnitt nicht weniger Arbeitslose vorhanden sind als während der Wintermonate. Vor allem liegt die Hauptursache sehr im Argen. Neubauten von Werken sind so gut wie gar nicht in Ausführung, zahlreiche Arbeiter sind im Winterurlaub, was sich ebenfalls sehr geltend macht, wenn nicht durch den Bahnhofsbumd dem Bauwesen Beschäftigung geboten würde, könnte dieses als direkt bedrohlich bezeichnet werden. Im Zusammenhang damit steht, daß auch die Handwerker, die im wesentlichen auf das Bauwesen angewiesen sind, über Beschäftigungsmangel klagen. Es geht nichts zu tun haben die Meister, da bei den Bauarbeiten leider zumeist ausländische Arbeiter beschäftigt werden. Ausreichend beschäftigt ist noch die Eisenindustrie, wiewohl auch hier die Zeit der Hochkonjunktur vorüber zu sein scheint. Allerdings sind die Arbeiter hier sehr zufrieden mit der Situation, da sie, wenn nicht durch den Bahnhofsbumd dem Bauwesen Beschäftigung geboten würde, und auch ein Bedürfnis dafür ist vorhanden, dem an Wohnungen jeder Art und Größe besteht hier schon seit Jahren Mangel.

Dermisiten.

Die Aktien für das Bismarck-National-Denkmal, das den Dank des deutschen Volkes an Bismarck bezeugen soll, belaufen sich auf ungefähr 8 Millionen Mark. Ein großer Teil, etwa die Hälfte dieser Summe, ist bereits durch Stiftungen und Beiträge aufgebracht. Um die noch fehlende Summe zu beschaffen, hat der Vorstand des Vereins zur Errichtung des Bismarck-National-Denkmal's auf der Sitzung am 18. Februar die Firma Carl Rudolf Bremer & Co. in Köln mit der Aufgabe der

